

Frank M. Ausbüttel

Germanische Herrscher

Von Arminius bis Theoderich

Inhalt

Einleitung	7
Ariovist	
Der Feldzug gegen Caesar	14
Arminius	
Die Befreiung Germaniens	23
Julius Civilis	
Der Aufstand der Bataver.	39
Chnodomar	
Die Niederlage der Alamannen bei Straßburg	52
Fritigern	
Der Sieg der Goten bei Adrianopel.	62
Alarich	
Die Eroberung Roms.	73
Geiserich	
Die Gründung des Vandalenreiches	88
Gundobad	
Der Höhepunkt des Burgunderreiches	108
Chlodwig	
Die Entstehung des Frankenreiches.	121
Theoderich	
Die Herrschaft der Goten über Italien	137

Alboin	
Die Anfänge des Langobardenreiches.	156
Register	169
Karte	175

Ariovist

Der Feldzug gegen Caesar

Unmittelbar nach seinem Sieg über die Helvetier stieß Caesar in Gallien auf Germanen unter der Führung Ariovists. Den Konflikt mit ihnen hat er in seinem Werk über den Gallischen Krieg detailliert geschildert. Es ist dies zugleich der erste ausführliche Bericht über einen germanischen Herrscher. In ihm wird Ariovist als *rex Germanorum* bezeichnet, worunter der unkundige Leser allzu leicht den „König aller Germanen“ verstehen konnte, was durchaus im Sinne Caesars war, der seine Gegner gerne mächtiger darstellte, als sie in Wirklichkeit waren. Ariovist war indes nur ein „Germanenkönig“ von vielen.

Aus welchem Stamm er kam und über welchen Stamm er herrschte, geht aus Caesars Bericht nicht ganz eindeutig hervor. Es ist jedoch nahe liegend, in ihm einen Sueben zu sehen, da die erste seiner beiden bekannten Frauen eine Suebin war und er sie von Zuhause mitgebracht hatte.

In seiner Heimat muss sich Ariovist bereits in jungen Jahren als Heerführer ausgezeichnet haben, denn nicht ohne Grund werden sich die Arverner und Sequaner, die die Auvergne und das Gebiet zwischen dem Schweizer Jura und der Saône bewohnten, an ihn gewandt haben. Seit Jahren lagen sie mit ihren Nachbarn, den Haeduern, im Streit um die Vorherrschaft über Gallien. Hinzu kamen handfeste materielle Interessen, da sich Haeduer und Sequaner nicht darauf einigen konnten, wem die Zölle auf der Saône zufielen. Die Haeduer waren ein sehr ernst zu nehmender Gegner, da sie immerhin mit den Römern verbündet waren. Seitdem diese gegen Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. ihre Herrschaft in Südgallien ausgebaut und durch die Einrichtung der Provinz *Gallia Narbonensis* gefestigt hatten, hatte der Senat die Haeduer zum wiederholten Male mit dem Titel Brüder und Blutsverwandte ausgezeichnet und an sich gebunden, um seine südgallischen Besitzungen bereits im Vorfeld des freien Gallien gegen eventuelle Angriffe abzusichern.

Um das Jahr 71 v. Chr. setzte Ariovist mit 15 000 bewaffneten Kriegeren über den Rhein, um die Arverner und Sequaner zu unterstützen. Als Beloh-

nung sollen sie ihnen, wie Caesar berichtet, Sold angeboten haben. Dies scheint angesichts des unter den Germanen vorherrschenden Tauschhandels wenig wahrscheinlich. Viel eher dürften sie Ariovist und seinen Krieger im Falle eines Sieges einen großen Anteil an der Beute sowie Acker- und Weideland in Aussicht gestellt haben. So lässt sich erklären, warum die Germanen ihre Heimat verließen und sich an dem langwierigen Krieg mit den Haeduern beteiligten und sich nicht wie Söldner nach den ersten Misserfolgen zurückzogen. Denkbar ist aber auch, dass sich Ariovist mit seinen Germanen bereits auf linksrheinischem Gebiet befand und ihn die benachbarten Sequaner daraufhin um Hilfe baten.

Ungefähr zehn Jahre zogen sich die Kämpfe hin. Immer wieder kam es zu Gefechten, die zwar für die Sequaner und ihre germanischen Verbündeten siegreich ausgingen, aber keine endgültige Entscheidung brachten. Erst 61 errang Ariovist bei einem nicht mehr zu identifizierenden Ort namens Magetobriga durch eine geschickte Strategie den entscheidenden Sieg. Über mehrere Monate hatte er sich mit seinen Krieger in seinen Lagern und in sumpfigen Gebieten versteckt gehalten, sodass die Gallier, insbesondere die Haeduer nicht mehr mit einem Kampf rechneten und die Germanen für besiegt und vertrieben hielten. Als sich die gallischen Truppen daraufhin auflösten, griffen Ariovists Krieger sie an und brachten ihnen eine demütigende Niederlage bei. Die Haeduer verloren fast ihre gesamte Reiterei und einen großen Teil ihres Adels. Dementsprechend hart waren die Bedingungen bei der sich anschließenden Unterwerfung. Die Haeduer konnten viele ihrer „Klienten“ nicht halten und mussten den Sequanern die Söhne ihrer Fürsten als Geiseln stellen, Tribute zahlen und einen Teil ihrer Grenzgebiete abtreten. Darüber hinaus verpflichteten sie sich in einem Eid, die Geiseln nicht zurückzufordern, sich auf ewig den Sequanern zu unterwerfen und Rom nicht um Hilfe gegen ihre Sieger zu bitten.

Angesichts dieses grandiosen Sieges hielt sich Ariovist offensichtlich nicht mehr an die ursprünglichen Vereinbarungen mit den Sequanern und schraubte seine Forderungen in die Höhe. Er beanspruchte jetzt ein Drittel des fruchtbaren sequanischen Ackerlandes für sich und seine Krieger. Um seine Besitzungen abzusichern, holte er weitere germanische Völker zu sich. Bis zum Jahre 58 kamen Angehörige von sieben germanischen Völkern, nämlich der Haruden, Markomannen, Triboker, Vangionen, Nemetes, Sedusier und Sueben über den Rhein. Ihre Zahl soll schließlich angeblich bei 120 000 gelegen haben. Um sie angemessen zu versorgen,

forderte Ariovist die Sequaner auf, ein weiteres Drittel ihres Ackerlandes abzutreten.

Bei dem Ackerland handelte es sich sehr wahrscheinlich nicht um einzelne Äcker, sondern um ein geschlossenes Gebiet; denn Ariovist war nun darauf aus, einen eigenen Herrschaftsbereich aufzubauen. Um ihn besser beherrschen zu können, brachte er einige befestigte Siedlungen (*oppida*) in seine Gewalt, deren Bedeutung ihm aus seiner rechtsrheinischen Heimat bereits bekannt war. Den Eindruck einer Fremdherrschaft vermied er, indem er sich seiner neuen Umgebung anpasste und die gallische Sprache erlernte. Da trotz aller Sicherheitsvorkehrungen damit zu rechnen war, dass sich sowohl Sequaner als auch Haeduer gegen ihn auflehnten, suchte er sich vorsichtshalber außerhalb seines Herrschaftsgebietes mächtige Verbündete. So heiratete er die Schwester Voccios, des Königs von Noricum. Beide Herrscher verband ein Misstrauen gegenüber den Boiern. Nachdem Voccio sie aus Noricum vertrieben hatte, hatten sie sich mit den Helvetiern zusammengetan, deren Stammesgebiet wiederum an das der Sequaner grenzte.

Gleichzeitig nahm Ariovist Kontakte zu den Römern auf und unterhielt bald mehrere freundschaftliche Beziehungen zu führenden Politikern, vor allem zu Senatoren. Sein Ziel war ein Bündnis mit Rom. Mit ihm konnte er nicht nur sein Ansehen vergrößern, sondern sich auch vor Übergriffen besser schützen und die Haeduer, Roms langjährigen Bundesgenossen, isolieren. Dies war auf den ersten Blick nicht so einfach. Immerhin hatte der Senat, nachdem sich eine haeduische Gesandtschaft Hilfe suchend an ihn gewandt hatte, 61 beschlossen, dass der jeweilige Statthalter der *Gallia Narbonensis* die Haeduer und die übrigen Freunde des römischen Volkes verteidigen solle. Allerdings milderte der Senat diesen Beschluss insofern ab, als er ihn mit einer Zusatzklausel versah: Die Statthalter sollten nur dann eingreifen, wenn die Republik davon keinen Schaden nähme. Da dieser Beschluss die Römer letztlich zu nichts verpflichtete und eine Intervention von der jeweiligen politischen Lage abhängig machte, verhielten sich die Haeduer ihrerseits reserviert gegenüber den Römern und halfen ihnen nicht, als sie 61 einen Aufstand der Allobroger in ihrer Provinz niederschlugen. Aber Rom hatte nach außen den Schein gewahrt und einen alten, verdienten Bundesgenossen offiziell nicht im Stich gelassen. Aufgrund der veränderten Machtverhältnisse war Ariovist aber dennoch mit seinen diplomatischen Bemühungen zwei Jahre später erfolgreich. Gerade in dem Jahr, als Caesar den Konsulat innehatte, verlieh ihm der Senat den Ehrentitel König und Freund des römischen

Volkes und beschenkte ihn reichlich. Offensichtlich trauten ihm die Politiker in Rom mehr als anderen zu, bei Bedarf für die Sicherheit ihrer gallischen Besitzungen eintreten zu können.

Das Bündnis währte jedoch nur kurze Zeit. Es endete bereits 58, als Caesar nach Abschluss seines Konsulats das Kommando über die Provinzen *Gallia Cisalpina* und die *Gallia Narbonensis* übernahm. Als deren Statthalter gab er die traditionelle Politik der Zurückhaltung und bloßen Defensive in Gallien auf und ging in die Offensive. Für sein von machtpolitischem Ehrgeiz zeugendes Vorgehen war ihm jeder Grund recht. Einen willkommenen Anlass zum Eingreifen bot ihm der Auszug der Helvetier aus ihren Stammesgebieten. Mit ihm konnte Caesar rechtfertigen, warum er mit seinen Truppen die Grenzen der römischen Provinz überschritt. Nachdem er das Vorhaben der Helvetier erfolgreich vereitelt hatte, baten die Haeduer und Sequaner ihn nach einem von ihm selbst bestimmten Landtag der Gallier um Unterstützung gegen Ariovist. Um die von dessen Germanen ausgehende Gefahr zu verdeutlichen, betonte Caesar in seinem Bericht nur allzu gerne, dass diese Bündnispartner Roms eine ähnliche Bedrohung für Italien darstellten wie einst die Kimbern und Teutonen. Ihren Anführer beschrieb er als einen barbarischen, jähzornigen, unbesonnenen Menschen, der zudem noch aufgeblasen, arrogant und grausam sei. Angesichts solcher Ausführungen könnte man an der Glaubwürdigkeit von Caesars Darstellung zweifeln. Jedoch ist sein Bericht unter anderem deswegen so eindrucksvoll und meisterhaft, weil er, um sich nicht von seinen politischen Gegnern den Vorwurf einzuhandeln, irgendwelche wichtige Aspekte unterschlagen zu haben, umfassend berichtet und seine Gegner zu Wort kommen lässt. Auf diese Weise nennt er eine ganze Reihe von Fakten, die er aber so geschickt anordnet und bewertet, dass seine Vorgehensweise auf den ersten Blick immer plausibel erscheint. Eine eingehende Analyse dieser Fakten lässt aber auch Spielraum für eine andere Sichtweise und Bewertung der Ereignisse. So kann der aufmerksame Leser anhand der Darstellung Caesars durchaus den Eindruck gewinnen, dass Ariovist ein pragmatisch und durchaus überlegt handelnder Heerführer war, der über die politischen Verhältnisse sehr gut informiert war.

Nach seiner Unterredung mit den Galliern bat Caesar Ariovist an einen Platz, der sich in der Mitte zwischen beiden Lagern befand, um mit ihm brennende, beide Seiten betreffende Fragen zu erörtern. Wohl überrascht von diesem Angebot, dessen Zweckmäßigkeit er nicht einsah, lehnte Ariovist ein Gespräch ab. Für ihn war es eine Selbstverständlichkeit, dass

derjenige, der etwas von ihm wollte, direkt zu ihm kommen müsse. Außerdem gab er ganz offen zu, militärisch auf dieses Treffen nicht vorbereitet zu sein, und drückte seine Verwunderung über die Intervention der Römer in seinem Einflussbereich aus.

Caesar, der sich der Provokation durch seine Gesandtschaft bewusst war, gab sich nicht beleidigt und schickte eine zweite Gesandtschaft zu Ariovist. Sie provozierte den Germanen noch mehr, indem sie ihn an die erst kürzlich ergangene Ehrung durch den Senat erinnerte, die ihn letztlich zur Kooperation mit den Römern zwingt. Ferner forderte sie ihn auf, keine weiteren Germanen über den Rhein zu holen, und brachte den Senatsbeschluss von 61 ins Spiel, indem sie verlangte, den Haeduern die Geiseln, die sie Ariovist und den Sequanern gestellt hätten, zurückzugeben und von weiteren Übergriffen gegen die römischen Verbündeten abzusehen.

Ariovist mussten derartige Forderungen zu Recht überraschen. Schließlich hatte Caesar als Konsul einen Senatsbeschluss widerspruchslos hingenommen, der die Haeduer gegen die Germanen ausspielte. Das Vorgehen Caesars widersprach zudem seinem natürlichen Empfinden vom Kriegerrecht, wonach der Sieger dem Besiegten befehlen könne, was er wolle. Daher ließ er sich auf die Forderungen nicht ein. Allerdings zeigte er sich insofern kompromissbereit, als er versprach, die Haeduer und ihre Verbündeten nicht anzugreifen, wenn sie sich an ihre Vereinbarungen hielten. Gleichzeitig wies er Caesar auf die Stärke seiner im Kriegshandwerk geübten Truppen hin, falls er zu Gunsten der Haeduer eingreifen sollte.

Abgesehen von seinem selbstbewussten Auftreten, das aufgrund seiner früheren Erfolge durchaus verständlich war, bot Ariovist mit seinen Argumenten den Römern eigentlich keine Angriffsfläche. Caesar indes, damit sein Vorwand nicht verfiel und er gegenüber seinen gallischen Verbündeten Initiative zeigte, entschloss sich jetzt einzugreifen. Den willkommenen Anlass lieferte ihm die Nachricht, dass Haruden das Gebiet der Haeduer verwüsteten und 100 Suebengau in das Gebiet der Treverer einwandern wollten. Mit seinen Truppen marschierte er los, um eine Vereinigung der Sueben mit Ariovists Heer zu verhindern. Der Germanenkönig schickte sich angeblich an, mit seinen noch nicht ganz einsatzbereiten Truppen Vesontio (Besançon), die bedeutendste und strategisch günstig gelegene Stadt der Sequaner, zu besetzen. Jedoch rückten die römischen Truppen schneller vor, sodass ihm hier Caesar zuvorkam und seinen Plan vereitelte. Mit rund 21 600 Fußsoldaten und 4000 Reitern stand der Römer in Vesontio, als Unruhe unter seinen Soldaten ausbrach. Zu Furcht erregend waren die ver-

Register

Die Personen, deren Namen fett gedruckt sind, werden in einem eigenen Kapitel behandelt.

- Adamantius 141
Adenauer, Konrad 136
Aegidius 99, 109, 122
Aëtius 91, 92, 96, 97, 98, 108, 118, 121
Agandestrius 34
Agenarich 54
Agnellus von Ravenna 157
Agrippa 23
Alarich 12, 73–87, 97
Alarich II. 114, 115, 123, 124, 133, 151
Alatheus 65, 69, 70
Alaviv 63–65
Albinus 153
Albofledis 131
Alboin 156–168
Albsuinda 157, 162
Alexander 35
Amalabirga 152
Amalafrida 142, 150, 154
Amalafridas 160, 161
Amalarich 151, 154
Amalasuintha 152, 154
Ammianus Marcellinus 12, 58, 59, 62
Anastasius I. 115, 124, 128, 129, 145, 146, 151
Annius Gallus, Appius 47
Anthemius 99, 100, 109, 110
Antonius Primus, Marcus 40, 43, 44, 45
Arcadius 75, 76, 77, 78, 79
Ardabur 139
Aridius 113
Ariovist 14–22, 50
Arminius 13, 23–38, 41, 136
Aspar, Flavius Ardabur 92, 93, 97, 138, 139, 140
Athalarich 152, 154
Athalarich 62, 63–65, 71
Athaulf 80, 81, 82, 84
Attalus, Priscus 82–86
Attila 96, 108, 137, 155
Avitus 97, 108
Avitus von Vienne 111, 115–118, 130, 132
Audefleda 123, 130, 150
Audoin 159, 160–162
Augustinus 86, 92
Augustus 23–25, 27, 29
Aurelian 53
Authari 167, 168
Baduarius 162
Baian 162
Bandel, Ernst von 36
Barbatio 56, 57
Basiliscus 100, 140
Basina 122
Blancs, J. 135
Boëthius, Anicius Manlius Severinus 152, 153, 155
Bonifatius 91, 92, 94
Brennus 73

- Burgerhart, Nicolaas 50
- Caecina Severus, Aulus 31
- Caesar 8, 9, 14–22, 23, 25, 39, 46, 50
- Caretena 117
- Castinus 89
- Catualda 12
- Caudat 134, 136
- Chararich 123, 126
- Childebert 133
- Childerich 122, 128, 129, 130
- Childerich II. 134
- Chilperich I. 109, 110, 111
- Chilperich II. 111, 117, 119
- Chloderich 124, 125
- Chlodomer 130, 133
- Chlodosinda 162, 163
- Chlodwig** 13, 111–116, 119, **121–136**, 150–152
- Chlogio 121, 122
- Chlothar I. 133, 134, 162
- Chlothar II. 134
- Chnodomar** 52–61
- Chrodehilde 111–113, 117, 119, 123, 130, 131, 133, 162
- Civilis, Julius** 13, **39–51**
- Classicus, Julius 46–50
- Claudian 73
- Claudius 35, 39
- Claudius Labeo 43, 44, 46, 47
- Claudius Paulus 41
- Claudius Victor 41
- Cleph 167
- Colias 66
- Constantin der Große 53, 62, 131, 132, 134, 147
- Constantin IV. 168
- Constantinus (Usurpator) 79, 80, 82
- Constantius II. 54, 55, 57, 59, 60
- Cunimund 156, 162, 163, 164
- Cyprianus 153
- Dagobert I. 134
- Decentius, Magnus 55
- Decius 62
- Deogratias 10, 106
- Dietrich von Bern 155
- Diocletian 53
- Domitius Ahenobarbus, Lucius 24
- Drusus 24, 29, 48
- Ecdicius 110
- Epiphanius von Pavia 110, 112
- Erelieva (Eusebia) 138, 141
- Ermanarich 64
- Eudocia 95, 96, 97, 98
- Eudoxia, Licinia 96, 97, 99
- Eugenius 75
- Eurich 110, 116, 122
- Eutharich Cilliga 152
- Eutropius 76, 77
- Farnobius 65, 67
- Felix 91, 92
- Flavus 26, 32, 35
- Fonteius Capito 40, 41
- Frigeridus 67
- Fritigern** 62–72
- Gainas 76, 77
- Galba 40, 42
- Galla Placidia 84, 85, 91, 92
- Gallienus 52
- Gaudentius 97
- Gaulle, Charles de 136
- Geiserich** 88–107, 133
- Gelimer 106
- Genovefa 130, 133
- Germanicus 25, 29–33
- Gesalech 115, 151
- Gibica 109
- Gisulfus 166
- Glycerius 110

- Godigisel (Burgunderkönig) 111, 113,
 114, 118, 124
 Godigisel (Vandalenkönig) 89, 106
 Godomar (Gundobads Bruder) 111
 Godomar (Gundobads Sohn) 118, 119
 Grabbe, Christian Dietrich 36
 Gratian 60, 67, 68, 70
 Grégoire, Henri-Baptiste 101
 Gregor von Tours 7, 116, 117, 118,
 122, 126, 129–133, 135, 158
 Grimoald 164
 Grotius, Hugo 51
 Gunderich 89, 91, 96, 106
 Gundioch 109, 111
Gundobad 108–120, 123, 124, 128,
 133, 150
 Gundomad 55, 57
 Gunthar 108

 Hannibal 35, 71
 Heine, Heinrich 36–37
 Heinrich IV. (von Frankreich) 134
 Heraclius 100
 Hermigar 90
 Herminafriid 151, 159
 Hieronymus 73, 86
 Hilderich 153
 Hilmegis 156–158, 167
 Hinkmar von Reims 134
 Honorius 75, 77–85, 89
 Hordeonius Flaccus, Titus 43–46
 Hunerich 94, 95, 98
 Hutten, Ulrich von 35

 Ildigisal 160, 161
 Ingomer 130
 Inguiomerus 26, 30–34
 Italicus 35

 Jesus Christus 130, 148
 Johannes I. 153, 155
 Johannes von Biclaro 158
 Johannes von Ravenna 144
 Jordanes 7, 74, 84, 88
 Jovinus 60
 Jovius 81, 82
 Julian 56–60
 Julius Briganticus 41, 43, 48
 Julius Sabinus 46
 Julius Tutor 46–48
 Julius Valentinus 47
 Justin 149, 152, 153
 Justin II. 162
 Justinian 106, 154, 159, 160, 161

 Karl der Große 134, 135, 137
 Karl der Kahle 134
 Karl der Kühne 136
 Kleist, Heinrich von 36
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 36
 Kriemhild 108

 Lantechildis 130
 Laurentius 148, 149
 Leo I. (Kaiser) 99, 100, 101, 106, 110,
 138–140
 Leo I. (Papst) 96
 Leo XIII. 135
 LeRouge, Pierre 136
 Libius Severus 99, 109
 Lohenstein, Daniel Casper von 36
 Lollius, Marcus 23
 Longinus 157, 164
 Ludwig XI. 135, 136
 Ludwig XIV. 135
 Ludwig der Fromme 134
 Lupicinus 65, 66

 Magnentius 54, 55
 Maiorian 98, 108, 109
 Marcellinus 98, 99, 100
 Marcian 97, 98
 Marius von Avenches 158, 163
 Maroboduus 12, 23, 24, 29, 33, 34

- Marsus 100
 Martin von Tours 129, 132, 133
 Mauricius 167
 Maximian 53
 Maximilian I. 136
 Maximus 74
 Mederich 54
 Merovech 122
 Möser, Justus 36
 Mucianus 47
 Mundo 151

 Napoleon I. 135
 Narses 161, 163, 164
 Nepos, Julius 110, 141, 143
 Nero 24, 40, 41, 42, 50
 Nibelung 119

 Odoaker 101, 112, 118, 143–145, 147,
 150
 Olybrius, Anicius 98, 99, 100, 109, 110
 Orestes 101
 Ostrogotha 160
 Ostrogotho 112, 150
 Otho 40, 42

 Paulus (Apostel) 133
 Paulus (Offizier) 122
 Paulus Diaconus 7, 156–158, 163, 164
 Peredeo 156–158
 Petillius Cerialis, Quintus 47–49
 Petronius Maximus 96
 Petrus 133
 Philipp II. von Spanien 50
 Philipp II. August 134
 Placidia 97, 99
 Postumus 52
 Presles, Raoul de 134, 136
 Primatus 135
 Proba 83
 Probus 53
 Procopius 62

 Prokop 91, 95

 Quodvultdeus 105

 Radagais 79
 Ragnachar 123, 126
 Ratchis 156
 Rekitach 142
 Rembrandt 51
 Remigius von Reims 127, 128, 131,
 132, 134
 Richomeres 67
 Rikimer 97, 98, 100, 109, 110, 118
 Rodelinda 159
 Rodulf 152
 Romulus Augustulus 143
 Rosimunda 156–159, 163, 167
 Rufinus 75, 76

 Sabinianus Magnus 141
 Safrax 65, 69, 70
 Sarus 83
 Saturninus, Flavius 67
 Scipio 36
 Sebastianus (Heermeister 378) 68
 Sebastianus (Heermeister 440) 94, 105
 Segestes 27, 30, 34
 Serapio 54, 57, 58
 Serena 75
 Severus (Heermeister) 56, 58, 59
 Severus (kaiserlicher Gesandter) 101
 Sido 12
 Siegfried 108, 136
 Sigerich 119, 152
 Sigibert (Alboins Schwager) 164
 Sigibert (König der Rheinfranken)
 123, 124
 Sigimer 26, 27
 Sigismund 112, 114, 115, 117–119,
 150, 152
 Silvanus 56
 Sokrates 153

- Stilicho, Flavius 75–79, 86
Suerid 66
Syagrius 122, 123, 126
Symmachus (Papst) 148, 149
Symmachus (Senator) 153
- Tacitus 9–11, 23, 25, 35
Thela 144
Theodegotho 150
Theodelinda 167
Theodemer 137, 139, 154
Theodemund 141, 151
Theoderich 112, 114–116, 119, 121,
123–125, 128–130, 136, **137–155**,
159, 165, 166, 168
Theoderich I. (König der Westgoten)
85, 94
Theoderich Strabo 140–142
Theodosius I. 70, 71, 74, 75
Theodosius II. 94
Theuderich 125, 133
Theudis 151
Thrasamund 150
Thumelicus 30
Thusnelda 30, 36
Tiberius 24, 25, 29, 33, 34
Totila 161, 163
Traserich 151
Trygetius 93
Tufa 144
Turisindus 160–162, 164
Turismodus 160, 161
- Vadomar 55, 57, 60
Valamer 137–139
Valens 62–70
Valentinian I. 53, 60
Valentinian III. 91, 93–96, 98, 99,
105
Vallia 85, 89
Vangio 12
Vannius 12
Varus, Publius Quinctilius 27–30, 31
Veleda 47, 49
Verax 41
Vercingetorix 135
Verginius Rufus, Lucius 40, 41
Vespasian 40, 42–47
Vibilius 10
Victor von Vita 102, 103, 105
Vidimer 137, 139, 152
Vindex, Gaius Julius 40, 41
Vinicius, Marcus 24
Vitellius, Aulus 40, 42–46
Voccio 16
Vocula, Dillius 44–46
- Wacho 159, 160, 162, 167
Walderada 162
Walthari 159
Wilhelm von Oranien 50
Witigis 159
- Zeno 101, 104, 106, 138, 140–143,
145